

**Zeitschrift:** Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

**Herausgeber:** Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

**Band:** - (1999)

**Heft:** 3

**Artikel:** Natur erleben

**Autor:** Keller, Daniel

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-957745>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Natur erleben

Lehrpfade sind im Trend. Fast in jeder Gemeinde ist ein solcher Pfad eingerichtet. Viele der bestehenden Lehrpfade vermitteln Artnamen oder beschreiben die Arten / Biotoptypen auf oft unverständliche Weise mit langen Texten. Dies entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und ignoriert didaktische Grundsätze. Wie können lustvolle Erlebnisse in der Natur ermöglicht und gleichzeitig das Engagement zu umweltbewusstem Handeln gefördert werden, ohne den pädagogischen Zeigefinger zu erheben?

Die Bemühungen verschiedener Fachleute bewirken, dass vermehrt erlebnisorientierte Komponenten in die Lehrpfadkonzepte eingebaut werden. Wichtige Bereiche in diesem Sinn sind:

■ **Die Sensibilisierung der Sinne:** d.h. die Sinne werden zur Landschaftswahrnehmung und zum Landschaftserleben eingesetzt. Zum Beispiel wird an einer Station gefordert, die Augen zu schliessen und die verschiedenen Gesänge von Heuschrecken zu unterscheiden (z.B. Naturweg Dätttau) oder ein Wegstück barfuss zu gehen (z.B. Naturerlebnissweg Sihlwald). Oder es wird gefragt, wieviele verschiedene Blütenfarben eine Buntbrache enthält (z.B. Naturweg Dätttau). Der Hinweis auf besondere Lebensräume für Pflanzen und Tiere und die Faktoren, die spezielle Lebensräume schaffen, ist wichtig (z.B. Stadtnaturweg Zürich).

■ **Wecken des ästhetischen Empfindens:** Blicke und Sichtweisen werden gelenkt und gefördert und vermitteln so ein vielfältigeres Bild der Landschaft. Zum Beispiel werden Spiegel am Boden oder auf verschiedenen Höhen angebracht und so die Blicke auf sonst nur wenig wahrgenommene Bilder gelenkt.

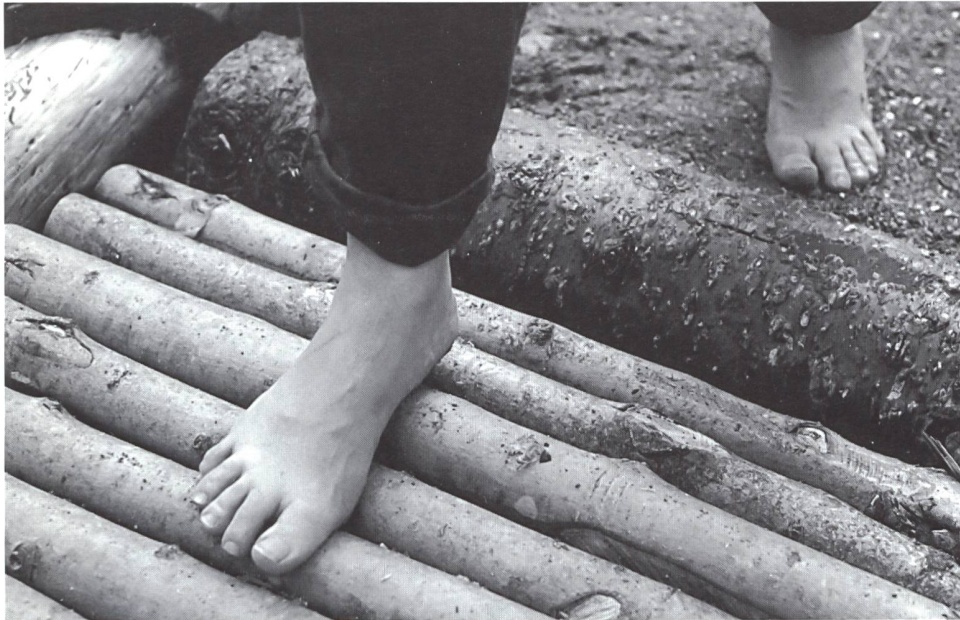
■ **Einblicke in unbekannte, schwer zugängliche Bereiche/Lebensräume ermöglichen:** Zum Beispiel werden Lupen oder Feldstecher auf bestimmte Objekte gerichtet und so Dinge gezeigt, die sonst nicht oder nur schlecht sichtbar sind.

■ **Interaktive Wissensvermittlung:** Durch Installationen, die ein aktives Handeln erfordern, wird Wissen besser vermittelt. Zum Beispiel werden zu einem Thema grosse Fragezeichen aufgestellt, mittels drehen wird die Antwort erschlossen.

Wichtig ist, dass bei Konzeption und Anlage von Lehrpfaden Fachleute aus verschiedenen Richtungen beigezogen werden. Dies nicht nur zum eigentlichen Thema des Lehrpfades, sondern auch zu den Themen Umweltbildung und Grafik. Viele in der Vergangenheit gemachte Fehler liessen sich dadurch vermeiden. Die Methodik der Wissensvermittlung muss unbedingt mehr Raum erhalten. Auch die Ziele und die Zielgruppen, die mit einem Lehrpfad erreicht werden sollen, müssen genauer definiert werden. Nur so kann verhindert werden, dass Lehrpfade als Mittel zur Umweltbildung unbrauchbar werden.







Barfuss-Gehen über verschiedene Materialien (Naturerlebnisweg Sihlwald)



Ein Gleichgewicht lässt sich mit ein wenig Übung und Fingerspitzengefühl herstellen (Naturerlebnisweg Sihlwald)

Faktor Zeit, lesbar an einem Baumstrunk (Naturerlebnisweg Sihlwald)

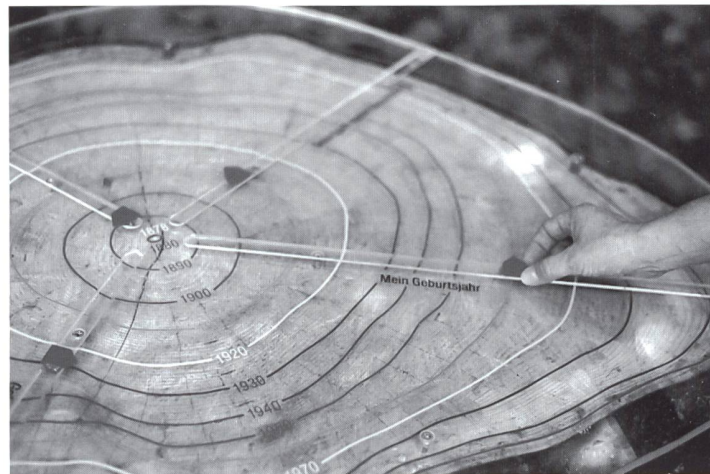


Bild linke Seite: Wasser als wichtiges Element zum Naturerleben.

Spass und Spiel in der Wissensvermittlung wird zum Glück vermehrt beachtet. Dies ermöglicht, dass Lehrpfade zu einem aktiven Naturerlebnis beitragen. Es bleibt zu hoffen, dass immer mehr Lehrpfade nach neuen Konzepten, die dies berücksichtigen, gestaltet werden. ■

#### Literatur

- Janssen, W., 1988. Naturerleben. Unterricht Biologie 12.Jg. 137, S. 2-7  
 Ebers, S., Laux, L., Kochanek, H.-M., 1998. Vom Lehrpfad zu Erlebnispfad. NZH Verlag, Wetzlar  
 Zimmerli, E., 1980. Freilandlabor Natur, Schulreservat-Schulweiher-Naturlehrpfad. WWF Schweiz, Zürich

#### Vivre la nature

Les sentiers didactiques sont à la mode. Pour éviter une accumulation d'informations écrites, on essaie de sensibiliser les visiteurs à ce qui les entoure grâce à:

■ La mobilisation des sens. On demande par exemple aux visiteurs de fermer les yeux et de distinguer les stridulations des sauterelles (sentier didactique de Dättelau) ou de marcher pieds nus (sentier didactique de Sihlwald). On l'invite à deviner combien de sortes de fleurs il voit dans un pré en friche, à partir de leurs couleurs (Dättelau). Ailleurs on met l'accent sur les éléments déterminants d'un biotope et l'interdépendance entre les animaux et les plantes (sentier didactique urbain, Zurich)

■ L'éveil du sentiment esthétique: on invite le visiteur à exercer son œil en développant une approche plus nuancée du paysage. On installe des miroirs, par terre ou à différents niveaux, afin de lui présenter des perspectives dont on prend rarement conscience.

■ L'ouverture au microcosme ou au lointain: on invite le visiteur à se servir d'une loupe ou de jumelles pour attirer son attention sur des phénomènes difficilement visibles à l'œil nu.

■ L'accès interactif aux connaissances: en rédigeant les panneaux sur le mode interrogatif, on invite le visiteur à aller chercher lui-même la réponse sur un support ad hoc.

► Daniel Keller,  
 Landschaftsarchitekt HTL,  
 Rapperswil